

Jugendlich und arbeitslos – ein Projekt im Untertaunus hilft



© ProJob Rheingau-Taunus

Individuelle Beratung und Praxiserfahrungen: Das Jugendsozialraumprojekt Obere Aar unterstützt dabei, einen Job zu finden – und geht dabei bereits in die zweite Runde.

Bad Schwalbach/Taunusstein. Der Wecker klingelt am Morgen, aber wofür genau? Bewerbungen schreiben, die möglicherweise unbeantwortet bleiben. Und das Gefühl, nicht so recht zu wissen, wie es weitergehen soll. Für manche junge Menschen im Untertaunus gehört das zum Alltag – in einer Phase, in der es eigentlich „so richtig losgehen“ sollte, große Träume entstehen, die Zukunft greifbar nahe ist. Der Rest des Lebens beginnt. Aber statt großer Zukunftsvisionen wartet erst mal nichts. Zumindest gefühlt. So oder so ähnlich dürfte es arbeitslosen Jugendlichen und jungen Menschen gehen, auch im Untertaunus. Sprachbarrieren, ein instabiles (familiäres) Umfeld, psychische Erkrankungen: Die Gründe für den Bezug von Arbeitslosengeld sind ganz unterschiedlich.

An wen richtet sich das Jugendprojekt Obere Aar?

Um dies zu ändern und Jugendliche in ihrer Situation zu unterstützen, gibt es das „Jugendsozialprojekt Obere Aar“. In diesem Frühjahr ist es in die zweite Runde gestartet, die bis November geht. Das Projekt wird gemeinsam von der ProJob [Rheingau-Taunus](#) GmbH, dem Kommunalen JobCenter Rheingau-Taunus und der Stadt [Bad Schwalbach](#) getragen. In der ersten Runde hat es in [Taunusstein](#) stattgefunden, nun im Rathaus Bad Schwalbach. Das Programm richtet sich an junge Menschen zwischen 16 und 24 Jahren aus Taunusstein und Bad

Schwalbach, die Leistungen nach dem SGB II (bekannt als Bürgergeld) beantragt haben oder bereits beziehen. Dabei handelt es sich um Personen, die erwerbsfähig und auf der Suche nach Arbeit sind, ihren Lebensunterhalt aber nicht selbst decken können.

Strukturierter Alltag und Vertrauen aufbauen

Ein wichtiges Ziel des Projekts ist es, die Jugendlichen in Arbeit zu bringen – es geht aber auch um anderes. Struktur in den Alltag bringen, Vertrauen aufbauen und – essenziell – eigene Stärken erkennen. In Gruppenangeboten und Einzelcoachings arbeiten die Teilnehmenden daran, wieder Orientierung zu gewinnen.

Ein wichtiger Teil auf diesem Weg sind praktische Erfahrungen. In Praxisphasen und im Betrieb lernen die Jugendlichen verschiedene Arbeitsbereiche kennen und können ausprobieren, was ihnen gefällt. Dabei werden sie von Coaches der ProJob Rheingau-Taunus GmbH begleitet. Auch die Zusammenarbeit mit Kommunen und Betrieben spielt eine zentrale Rolle. Ziel ist es, Angebote möglichst vor Ort zu schaffen – etwa Praktika in Gemeindeverwaltungen oder in regionalen Unternehmen. Das erleichtert den Zugang, besonders für Jugendliche, die nicht mobil sind.

Sprachbarrieren sind ein großes Thema

Unter anderem können Sprachbarrieren bei der Job- oder Ausbildungssuche ein großes Thema sein, da sie die Kommunikation mit Betrieben und das Verstehen von Anforderungen erschweren. Für eine bessere Integration in Ausbildung und Arbeit ist es deshalb möglich, dass Teilnehmer durch das Programm BQS+ – das steht für Berufsqualifizierende Sprachförderung Plus vom Hessischen Ministerium für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales – gezielt beim Erwerb deutscher Sprachkenntnisse unterstützt und gefördert werden. Dabei geht es nicht nur um allgemeine Sprachkenntnisse, sondern auch um berufsbezogenes Deutsch, das im Arbeitsalltag benötigt wird. So erhalten die Teilnehmenden bessere Chancen, sich erfolgreich zu bewerben und langfristig im Berufsleben anzukommen.



[Lena Kapp](#)

aus: **Landkreis Rheingau-Taunus**